

wobei Hr. Palogh Gáza den I., Herr Kéthly Dező den II., Herr Adorcz Franz den III., Herr Ernő Gárdos den IV. und Herr Bezédy István den V. Preis erhielt. Hierbei können wir nicht unerwähnt lassen, daß bei Beurtheilung der Preise in Zukunft auch die Größe der Turner und das Körperverhältnis in Betracht gezogen werden sollte, da ein Großer immer mehr im Vortheil ist, als ein Kleiner, ob im Hochsprung oder beim Gerichthwerfen, was auch öffentlich am Plage betrieelt wurde.

Abends hatte die Feierlichkeit durch das im Stadtwaldchen veranstaltete Festbanket ihren Abschluß gefunden, bei welcher Gelegenheit, zahlreiche Toaste ausgebracht wurden, von denen wir hier einige erwähnen wollen. So brachte einen Toast Herr Obergespan Fabián auf Seine Majestät den König, Herr Nobisfel auf den Präses des Landesturnverbandes Herrn Hegedüs Sándor, Herr Hegedüs auf die Stadt, Herr Professor Pollak auf den Obergespan und Herr Vicegespan Ormós auf die Damen aus, welchen noch viele andere Toaste folgten.

Denselben Abend noch traten viele Festtheilnehmer die Rückreise nach Budapest an, von welchen auf dem Bahnhofe der herzlichste Abschied genommen wurde, in 3 Jahren ein frühliches Wiedersehen erhoffend.

Unsere kleine Schar schied erst am Morgen des nächsten Tages von der Feststadt Rad mit dem Bewußtsein, zwei frohe Tage unter Turnbrüdern zugebracht zu haben; und die Bande des edlen Turnwesens neu gestärkt und enger aneinander geknüpft, traten sie frohen Muthes den Heimweg an.

Zur Ausschließung Albu's.

Von einem Mitgliede des hiesigen Kulturvereines erhielten wir als Antwort auf den in der vorigen Nummer der „Ref. Ztg.“ erschienenen offenen Brief des Herrn Albu den nachstehenden Artikel, den wir — trotzdem daß angeseht der in dem Schreiben Albu's an dem Tag gelegten Unverfrorenheit es auch uns sehr schwer fällt, keine Satire zu schreiben — ohne weiteren Bemerkungen veröffentlichen.

Reichiga, den 10. September.

Durch den in letzter Nummer der „Ref. Ztg.“ veröffentlichten offenen Brief an die Mitglieder des hiesigen Kulturvereines hat Herr Albu allen eine höchst unerwartete Ueberraschung bereitet, die vorher anfänglich seiner Verurtheilung durch das Arader Schwurgericht seine Kaltblütigkeit nicht genug bewundern konnten.

Daß die Ausschließung des Herrn Albu aus dem hies. Kulturvereine erfolgen mußte, war voraussichtlich u. dieselbe wurde auch allerwärts mit Befriedigung aufgenommen. Umso auffälliger war es, daß sich Herr Albu mit seinem Appell an die Mitglieder des Kulturvereines gewendet hat, in welchem er seine eigene Meinung über die Ausschließung denselben ausstrotzen will. Der Stuhl des Herrn Albu — der die Weisungen eines tüchtigen Stuhlweisers verräth — wäre hierzu vollkommen geeignet, jedoch nicht die in das Treffen geführten Argumente, die alle so hinfällig sind, daß auch nur der Hauch eines keitischen Weistes dieselben über den Haufen zu stürzen vermag. Betrachten wir dieselben der Reihe nach:

Herr Albu sagt, daß er gebeten wurde Mitglied, resp. Ausschußmitglied zu werden. Solch ein Argument ist kindisch, denn er mußte ja die Stelle nicht annehmen, wenn dieselbe ihm nicht konveniente oder mit seiner Ueberzeugung nicht zu vereinbaren war. Wir müssen voraussetzen, daß er zur Annahme der Ausschlußmitgliedschaft zu jener Zeit — es war am 29. Jänner, da Albu der Auflage bereits bewußt war — einen triftigen Grund hatte. Also nicht den Mitgliedern gebührt der Vorwurf, daß sie ihn gewählt haben — denn diese wußten vom Prozesse damals noch nichts — sondern Herr Albu selbst, der um sich in den Schafspelz zu hüllen, die Ausschlußmitgliedschaft angenommen hat.

Es ist ganz richtig, daß der hiesige Kulturverein kein politischer Verein ist und daß derselbe Niemanden wegen seiner politischen Meinungsäußerung auszuschließen berechtigt ist. Nun ist aber Herr Albu auch nicht wegen seiner Politik, sondern wegen Aufreizung gegen die Integrität des ungar. Staates verurtheilt worden, was doch nicht als ein politisches Glaubensbekenntnis gelten kann. Es ist wirklich lächerlich, sich gegen die Eliminierung einer vom Gericht als staatsgefährlich prononcierten Person aus einem ungar. Kulturvereine aufzulehnen.

Gegenüber der Behauptung des Herrn Albu, daß manche Ausschlußmitglieder die Ausschließung nicht billigen, erkläre ich, daß mir solche Ausschlußmitglieder — und ich kenne die Gränzung Aller — unbekannt sind; da nun unsere Behauptungen ganz entgegengesetzt sind, erachte ich die meinige insoweit stichhältig, bis sich nicht die durch Herrn Albu vermeintlichen Ausschlußmitglieder vor der

Öffentlichkeit als Protektoren des ausgeschlossenen Herrn Albu giren; erfolgt dies nicht, so hat Herr Albu in diesem Punkte einfach gelogen.

Am meisten stichhältig erscheint noch das Argument, daß das Urtheil noch nicht zur Rechtskraft erhoben wurde, da gegen dasselbe die Nichtigkeitsbeschwerde eingereicht ward. Jedoch dies mag nur die Gesegneten irreführen, denn die Nichtigkeitsbeschwerde betrifft nicht das Urtheil selbst, sondern bezieht sich nur auf etwaige Formfehler. Die Nichtigkeitsbeschwerde ändert an der thatsächlichen Verurtheilung des Herrn Albu gar nichts, besonders nicht einem Kulturvereine gegenüber, für welchen schon die Anklageschrift des Staatsanwaltes und das Verdict einer aus freien Bürgern zusammengesetzten unabhängigen Jury genügende Grundlage zur Fassung eines Beschlusses bieten.

Was schließlich die persönlichen Invektiven des Herrn Albu gegen den allgemein hochgeachteten Präses des Kulturvereines anbelangt, will ich nur bemerken, daß hierzu Herr Albu die am allerwenigsten geeignete Person ist, da Herr Alex. Hergloz vermöge seines unantastbaren Charakters, seines bewährten Patriotismus so erhaben über die Kritik eines Herrn Albu ist, daß dieselbe ihm nicht nur nicht zu schaden vermag, sondern vielmehr in Betracht der unlauteren Motive geeignet ist, gegen den Kritiker selbst die Mißachtung eines jeden anständigen Menschen zu erwecken.

Ein Mitglied im Namen Vieler.

Wochen-Chronik.

Personalnachrichten. Der Oberphysikus unseres Komitates Herr A. Zidák ist auf einer Dienstreife begriffen am 14. d. M. hierorts eingetroffen. Mittags fand im Hotel Csaby zu Ehren dessen ein Diner statt, an welchem die pol. Behörde, das hies. Doctoren-Collegium und Herr Apotheker Schneider theilnahmen. Nachmittags inspizierte der Herr Oberphysikus die Apotheke des Herrn Schneider, wobei er über die getroffene musterhafte Ordnung seine vollste Zufriedenheit ausdrückte. — Mittwoch traf der Bau-Inspector der priv. österr.-ungar. Staatsbahngesellschaft, Herr Rode, auf einer Inspectionsreise begriffen, hierorts ein. — Der Draviczger k. u. Berghauptmann Herr Aron v. Papp ist behufs Untersuchung des im hiesigen Almásy-Schachte vorgefallenen Unglücksfalles am 14. d. Monats hierorts eingetroffen.

Abschiedsbanket. Zu Ehren des Herrn Professors Josef Papp, der — wie wir bereits berichteten — zur Zumaner Staatsbürgerschule versetzt wurde, fand am 13. d. M. Abends im Hotel Csaby ein Abschiedsbanket statt. Die Stimmung war während des ganzen Abends eine gehobene, was hauptsächlich die vielen schönen Toaste bewirkten. Es toasteten: Herr Oberstuhlrichter Podhradský auf Herrn Papp und in einem späteren Toaste auf die Redaktion der „Verzava“, Herr Speidl im Namen des Lehrkörpers, Herr Merk im Namen der engeren Freunde ebenfalls auf Herrn Papp, Herr Merk auf den Herrn Oberstuhlrichter zc. Herr Papp bedankte sich tief gerührt für die ihm zu theil gewordenen Ovationen, indem er versicherte, daß er in seiner Wirksamkeit stets den kulturellen Fortschritt unseres Ortes und die Verbreitung wahrer patriotischer Gesinnung vor Augen hielt; er bat zugleich, ihm auch fernerhin ein freundliches Angedenken bewahren zu wollen.

Garten-Concert. Sonntag den 16. September veranstaltete die Beamten-, Meister- und Dienergruppe der hiesigen Oberverwaltung im Dobransky'schen Kiosk ein Garten-Concert. Anfang 3 Uhr Nachmittags, Ende 6 Uhr Abends.

Venefice-Vorstellungen. Donnerstag, den 20. d. Monats findet als Benefice des Fr. Sofie Posinger die Aufführung des 5-actigen Schauspiels von Friedrich Palm „Wildfeuer“ statt. Dieses Repertoirestück des k. k. Burgtheaters in Wien erntete jederzeit die größten Erfolge. Fr. Posinger ist der Liebling des Reichigaer Publikums geworden, und so ist es voraus zu sehen, daß sie zu ihrem Benefice nicht nur Erfolge, sondern auch ein volles Haus ergötzen wird, was wir dieser jungen Künstlerin von Herzen wünschen. — Zum Vortheile der ersten Operettenfängerin Fräulein Greiner wird Samstag, den 22. d. M., die Operette „Schöne Helena“ aufgeführt. Die exquisiten Leistungen, die uns das genannte Fräulein im Laufe der Theaterjahren bisher geboten hat, verbürgen einen außerordentlich guten Besuch dieser Vorstellung.

Seltene Jagdbeute. In der Gegend von Mehadia an der siebenbürgisch-rom. Grenze veranstaltete in der vorigen Woche eine größere Jägergesellschaft eine Jagd auf Hochwild, an welcher sich auch die als vorzügliche Wildmänner rühmlichst bekannten Förster der Staatsbahn die Herren Weidmann und Novacek theilnahmen. Insgesamt wurden 1 Bar und 5 Gemsen erlegt, Herr Novacek und Herr Weidmann erlegten je eine Gemse; die Brute des Herrn Weidmann, eine Prachtgemse, wurde nach Reichiga transportirt und im Feuerwehrdepot zur Beschäftigung ausgestellt.

Schützenverein. Bei dem am 2. September stattgefundenen Scheibenschießen betheiligten sich 5 Schützen, welche zusammen 515 Schüsse abgaben und darunter 112 Treffern mit 14 Blättchen aufzuweisen hatten. Bestes gewannen: 1. Beste Herr Becker Ignaz auf einen 160% - theiler, 2. Beste Herr Hollschwandner Anton auf einen 274% - theiler. Auf die meisten Schwarzschnüsse (52) erhielt Herr Bor Carl eine Prämie. Außerdem wurden Kreisgelber per 3 kr. ausbezahlt. Nächstes Schießen findet am 16. d. M. statt.

Todesfall. Verstorbenen Samstag, den 8. d. M. verchied der hier allgemein bekannte und beliebte Gastwirth des Arbeiter-Consum-Vereines, Herr Anton Frank, welchem in der schönsten Blüthe seiner Jahre ein Herzschlag ein jähes Ende bereitete. Die Erde sei ihm leicht!

Die Gewerbeschulskommission hielt am 10. d. M. unter Vorsitz des Herrn A. Hergloz eine Sitzung, in welcher zunächst die Rechnungslegung pro 1887/8 gutgeheißen und das Präliminar pro 1888/9 festgesetzt wurde. Mit Bedauern nahm die Commission die Verfügung des Ministeriums zur Kenntnis, daß für das abgelaufene Schuljahr die Staatsunterstützung nicht ertheilt wurde, und beschloß behufs Erlangung dieser für die Erhaltung der Gewerbeschule bei den jetzigen finanziellen Verhältnissen der Gemeinde unbedingt notwendigen Unterstützung neuerdings einzukommen. Laut Direktionsberichtes haben sich bis jetzt erst 35 Schüler einschreiben lassen; und da der Unterricht schon am 16. d. M. beginnt, wurde der Direktor beauftragt, alle Meister, die die Einschreibung ihrer Lehrlinge auch noch über den 22. d. M. verabzäumen, der Gewerkeformation anzugehen.

Erstickt im Vergewerk. Der Bergarbeiter Hora Maté, wohnhaft in Dognácska, arbeitete seit längerer Zeit im hiesigen Almásy-Schachte. Am 12. d. M. verließ er seinen Arbeitsplatz, um von einem seiner Kameraden Gefährdungen einzuziehen. Anstatt auf dem rechten Wege zu gehen, wählte er unvorsichtiger Weise einen kürzeren Weg und gerieth in einen aufgelaufenen Aufbruch, wo er zufolge der dort sich angesammelten matten Gase den Erstickungstod fand. Von dem Vorfalle wurde kompetenten Ortes die Anzeige erstattet.

Selbstmord. Der Köhler Karl Visky, Vater von 4 Kindern, wurde am 10. d. M. in der Kohlung Kraku Mate, unweit von Krasjova auf einem Baume erhängt aufgefunden. Visky — der sich mit seinem eigenen Riemen aufgehängt hatte — soll die That aus Lebensüberdruß verübt haben.

Geschichte von Rudrig. Unter diesem Titel geht uns vom Rudriger Leserverein ein von Herrn Feliz Mikler verfaßtes, hübsch ausgestattetes Heftchen (Ladenpreis 50 kr.) zu, welches die Geschichte der auch bei uns rühmlichst bekannten weinproduzierenden Großgemeinde Rudrig vom Jahre 1358 bis in die Gegenwart verfolgt. Wir empfehlen das interessante Werkchen der geneigten Aufmerksamkeit unserer Leser.

Operetten-Robitát. Gewiß einen der interessantesten Abende können wir für Dienstag, den 18. d. M. verzeichnen, indem eine der besten Operetten-Novitäten über unsere Bühne geht! Dieselbe betitelt sich „Apajune der Wassermann“ von unserem berühmten Componisten Miklóder, dem Meister vom Bettelstudent. Wir machen ein theaterbesuchendes Publikum auf diesen Abend besonders aufmerksam, umso mehr, da diese Vorstellung zu Gunsten unseres beliebten Operettenfängers Herrn Alexander Verthé gegeben wird. Da uns Herr Verthé schon recht viele vergnügte Abende geschaffen hat, so hoffen wir, daß an diesem Abende ein volles Haus zu verzeichnen sein wird.

Tanz-Unterhaltungen. Verstorbenen Sonntag veranstalteten die Vergleute auf den Subiläumspätzen eine sehr gelungene Tanzunterhaltung. — Das am Sonntag, den 9. dieses Monats von den Schmeizhütten-Arbeitern veranstaltete Kränzchen im Arbeiter-Consum-Verein hatte sich eines sehr regen Besuches erfreut und verließen erst gegen Morgengrauen die letzten Besucher den Tanzboden.

Allgemeiner Bergmannstag in Wien. Am 2. d. M. hat der Bergmannstag in Wien begonnen und eine große Anzahl von Fachmännern zusammengelassen. Aus unseren Städtchen, sowie von Anina weilten bei dieser Gelegenheit mehrere Herren in Wien. Die Beratungen fanden unter dem Präsidium des Fürsten Hugo Salu Reifferscheidt statt. Dr. August Hujssen preuß. Oberhauptmann, Anton Ronna, Präsident der Berg- und Hütten-Direktion der öst.-ung. Staatseisenbahn-Gesellschaft, und der Reichstagsabgeordnete Sigmondy fungirten als Vicepräsidenten, Sectionschef Doegi und der ungar. Berghauptmann Bela v. Szotmar als Schriftführer. Das diesbezügliche Programm war sehr inhaltsreich und wurde genau eingehalten. Die feierliche Eröffnung des allgemeinen Bergmannstages fand im Festsaale des Ingenieur- und Architektenvereines statt, wo auch die Vorträge gehalten wurden.

Die Verwaltung der Südbahn hat, wie wir vernehmen, von dem Vorrat aus der Maschinenfabrik der öst.-ung. Staatseisenbahn-Gesellschaft in Wien 6 Stück Locomotive sammt Tender künlich an sich gebracht, des-

gleichen hat sich Personen- und

Theater

Vorstellung der Interesse entgegenhebung konstataungen nicht er im Großen G waren auf das gestellt, mit ein bedauern, daß (z. B. die f ihr Geltung ko ihr Bestes auf unstreitig Herr „ausgezeichnet“ vorrefflicher Dialektes aufhang den „Bam mit Vergnügen gebessert hat, s gut verstehen k feuriges Spiel, viel Applaus. lobenswerthem als „Argéna“ ein. Wir könn wie der „Zige strogt, ein frem bella“ der Frau köstlich. — De mals über die gemeinen nicht besonders aber übrig. Die De trafen sich selb als das ersten besonders gut (besonders mit rect gefesseln übernahm die Somonay.“ V in einer große constatiren daß lösu verstan. Kalbach zu sein Lachabend“ ge auch eine mäch ein zahlreichs stimmtheit beh kums ziemlich Programm — zu sein pflegt der, sogar ein sondern ein V schon sehr gute ziele ein große Die erste und b in tausend Ar war hier in sei der einzig und losarbeitet. Au ner Romil ad den Weißall z vorgetragenen Abwrechlung u vortrage copie Leminsky z. B. sen. herzlich s hab“), besonde fählich hinweg Balettmädchen“ wenig Erfolg. stands-gerechten Schluß wurde erlaubt“ gegeb man erwartete folge dessen t machten, nicht Donnerstag fan Komikers Herr sehen war, hat stellung bis au Viele, die sein teter Sache wi wurde die Po des Abends r seiner Rolle — zu voller Gell das Publikum Applaus hinf hindurch wehrt wo „Hafelmeie Directrice) den

2. September statt-
gten sich 5 Schützen,
gaben und darunter
aufzuweisen hatten.
r Becker Ignaz auf
herr Holschwandner
die meisten Schwarz-
Carl eine Prämie.
3 kr. auszubehlt.
b. W. statt.
ag, den 8. d. W. ver-
nd beliebte Gastwirth
Anton Frank, welchem
ein Herzschlag ein-
m leicht!
hießt am 10. d. W.
e z eine Sitzung, in
pro 1887/8 gutge-
8/9 festgesetzt wurde.
die Verfügung des
für das abgelaufene
ertheilt wurde, und
die Erhaltung der
zieltel Verhältnissen
n Unterstützung neu-
berichtet haben sich
lassen; und da der
wurde der Direktor
schreibung ihrer Lehr-
verabsäumen, der
Bergarbeiter Ho r a
tete seit längerer Zeit
2. d. W. verließ er
iner Kameraden Er-
dem rechten Wege
Weise einen fürzeren
en Ausbruch, wo er
matten Gase den Er-
wurde kompetenten
Vish, Vater von 4
Vohlung Kraku Mate,
ne hängt aufgesun-
enen Nieren aufge-
bensüberdruß verübt
er diesem Titel geht
Herrn Felix Wil-
Festschen (Vadenpreis
ch bei uns rühmlichst
einde Rudrig vom
erfolgt. Wir empfeh-
igten Aufmerksamkeit
inen der interessan-
g, den 18. d. W.
Operetten - Novitäten
teilt sich „Apajine
hnten Componisten
ident. Wir machen
iesen Abend beson-
Vorstellung zu Gun-
Herrn Alexander
hó schon recht viele
sen wir, daß an die-
hnen sein wird.
enen Sonntag ver-
biläumspügen eine
Das am Sonntag,
elzhütten-Arbeitern
nsam-Berein hatte
und verließen erst
er den Tanzboden.
n Wien. Am 2.
ien begonnen und
zusammengeführt.
na weilten bei die-
Die Beratungen
sten Hugo Sal u
preuß. Oberhaupt-
Berg- und Hätten-
-Gesellschaft, und
jungteten als Vice-
ung. Berghaupt-
rer. Das diesbezüg-
und wurde genau
des allgemeinen
Ingenieur- und Ar-
ge gehalten wurden.
hat, wie wir ver-
Maschinenfabrik der
in Wien 6 Stück
sich gebracht, des-

gleichen hat selbe Verwaltung bei mehreren Firmen diverse
Personen- und Lastwagen in Bestellung gebracht.
Theater. Der für den 1. September angekündigten
Vorstellung des „Zigeunerbaron“ wurde mit allgemeinem
Interesse entgegensehen, und glauben wir ohne Ueber-
hebung konstatiren zu können, daß die vielseitigen Erwar-
tungen nicht enttäuscht wurden; denn die Vorstellung ließ
im Großen Ganzen nichts zu wünschen übrig. Die Chöre
waren auf das Beste studirt, die Gruppen vortrefflich dar-
gestellt, mit einem Worte es klappte Alles. Nur ist es zu
bedauern, daß auf der sehr kleinen Bühne manche Scene
(z. B. die schöne Balcon-Scene im 1. Acte) nicht zur
Geltung kommen konnte. Die Darsteller waren bemüht
ihr Bestes aufs Tapet zu bringen. Das erste Lob gebührt
unstreitig Herrn Knaack. Sein „Zinpan“ war wirklich
„ausgezeichnet“. Er hat in dieser Rolle mit gutem Spiele,
vortrefflicher Masse und richtiger Anwendung des ung.
Dialektes außerordentlichen Erfolg erzielt. Herr Verthé
sang den „Barinkay“ mit viel Verve, und bemerkten wir
mit Vergnügen, daß sich seine oft undeutliche Aussprache
gebessert hat, so daß man den Text der vorgetragenen Lieder
gut verstehen konnte. Fr. Greiner (Saffi) entzückte durch
feuriges Spiel, und erwarb sich mit ihrem prächtigen Gesang
viel Applaus. Frau Directrice (Gypra) erledigte sich mit
lobenswerthem Eifer ihrer schweren Rolle. Fr. Wallenstein
als „Arzénia“ legte am Anfang des 3. Actes einen Walzer
ein. Wir können es nicht genug tadeln, daß einer Operette,
wie der „Zigeunerbaron“, der von den schönsten Melodien
strotzt, ein fremdes Element beigelegt werde. Die „Mira-
bella“ der Frau Krothmar war, wie alle ihre komischen Alken,
köstlich. — Den 9. d. ging dies Meisterwerk Strauß's aber-
mals über die Bretter. Die zweite Vorstellung war im All-
gemeinen nicht so gelungen wie die erste; das Ensemble,
besonders aber der Chor ließ so Manches zu wünschen
übrig. Die Darsteller der einzelnen Rollen hingegen über-
trafen sich selbst, und boten uns entschieden noch Besseres
als das erstemal. Fr. Greiner und Herr Verthé waren
besonders gut disponirt, und boten mit ihren Duetten
(besonders mit dem „Wer uns trauet“, welches sehr cor-
rect gesungen wurde) einen wahren Genuß. Fr. Pöfänger
übernahm die „Arzénia“ und Herr Friedrich den „Graf
Homonnay“. Wir hatten diesmal Gelegenheit Fr. Pöfänger
in einer größeren Operetten-Partie zu sehen, und müssen
konstatiren daß sie ihre Aufgabe auch als Sängerin zu
lösen verstand. — Dienstag den 11. September hat Herr
Klabach zu seinem Benefice einen „Großen Gesangs- und
Lachabend“ gegeben. Der außergewöhnliche Titel übte
auch eine mächtige Zugkraft aus, denn es fand sich Abends
ein zahlreiches Publikum ein; wir können aber mit Ver-
stimmtheit behaupten, daß ein großer Theil dieses Publi-
kums ziemlich unzufrieden das Theaterlocal verließ. Das
Programm — wie es bei Volksängern zusammengestellt
zu sein pflegt — enthielt: Pöffen, komische Vorträge, Lie-
der, sogar ein Tanzduett. Also keine Theatervorstellung;
sondern ein Volksängersabend. Da man aber in Reschiza
schon sehr gute Volksänger gesehen und gehört hat, er-
zielte ein großer Theil des Programms nur wenig Erfolg.
Die erste und beste Nummer war die Pöffe: „Ein Duernist
in tausend Angsten“. Herr Klabach als Duernist Lanter
war hier in seinem Elemente; er ist eben Gesangs- und
Balletkomiker, der einzig und allein auf die Lachmuskeln des Publikums
losarbeitet. Auch in dieser Rolle gelang es ihm mit sei-
ner Komik allgemeine Heiterkeit, und einigemale rauschen-
den Beifall zu erregen. Die von Fr. Greiner hübsch
vorgetragenen Lieder gefielen sehr gut, boten eine annehme
Abwechslung und wurden lebhaft acclamirt. In einem Solo-
vortrage copirte H. Klabach einzelne Künstler u. zw.
Lewinsky z. B. sehr gut, hingegen Sonnenthal, Knaack
sehr herzlich schlecht. Die Duoscene „Der schlimme Will-
kald“, besonders aber das Tanzduett hätte der Beneficiant
füglich hinweglassen können. Die Duoscene „Bankier und
Ballettmädchen“ mit eingelegten alten Compléts hatte auch
wenig Erfolg. Sehr gelungen war der Soloscherz „Ehe-
stands-gereciten von Fr. Pöfänger vorgetragen. Zum
Schluß wurde das hier bekannte Lustspiel „Papa hats
erlaubt“ gegeben. Das Publikum war bereits zu erschöpft
man erwartete mit Ungeduld das Ende und es konnte in-
folge dessen den Darstellern, die ihre Sache recht gut
machten, nicht gelingen, den verdienten Beifall zu erringen.
Donnerstag fand das Benefice des hier allgemein beliebten
Komikers Herrn Julius Knaack jun. statt. Wie es voraus zu
sehen war, hat sich das Haus noch vor Beginn der Vor-
stellung bis auf den letzten Platz gefüllt, und mußten sogar
Viele, die keinen Platz mehr bekommen konnten unverbür-
teter Sache wieder den Heimweg antreten. — Aufgeführt
wurde die Pöffe „Wenich ärgere dich nicht“. Der Held
des Abends war natürlich der Beneficiant. Er brachte in
seiner Rolle — als „Hafelmeier“ — sein seltenes Talent
zu voller Geltung; sein Spiel war so großartig, daß er
das Publikum einigemale zu einem geradezu frenetischen
Applaus hinriß. Der Lachsturm, der den ganzen Abend
hindurch wehete, erreichte seinen Höhepunkt in der Scene,
wo „Hafelmeier“ mit der „Sängerin Graumann“ (Frau
Directrice) den „Hüttenbesitzer“, „prohibiren“. Wegen Raum-

mangel können wir uns in nähere Details leider nicht einlassen,
müssen aber constatiren, daß Alles bis aufs Kleinste wirk-
lich gut gegeben wurde; jeder der Darsteller war seines
Partes vollkommen mächtig, so daß das Publikum vergnügt
und befriedigt das Haus verließ.
Blasen-Krankheiten. Diese Beschwerden sind sehr
allgemein und verursachen heftiges körperliches und geist-
iges Leiden. Sie entspringen aus vernachlässigten funk-
tionellen Störungen in Folge von Erkältung oder andere
Ursachen, sowie aus in Hämaturie übergegangenen Harn in
Folge erkrankten Nieren. Die verschiedenen Leiden der Blasen
sind: Entzündung, Katarrh, schwürende oder eiternde Abscesse,
Blasensteine oder Stein. Blasenkrankheiten sind hartnäckig,
sie müssen radikal, prompt und beharrlich behandelt werden.
Selbst der hartnäckigste Fall wird weichen durch den Gebrauch
von Warner's Safe Cure, welches die natürliche Thätigkeit
der Nieren wieder herstellt, der Bildung veräulerten Eiters
Einhalt thut, den Harn in seinem natürlichen Zustande
erhält, die Anhäufung der zu Entzündungen führenden Säuren
in demselben verhindert, welche die Schleimhäute der Harn-
röhre und der Blase zerstören. Herr Louis Ludwig, Lomien-
straße 2 in Spremberg in der Lausitz wohnend schreibt:
„Ich kann Ihnen bestätigen, daß Warner's Safe Cure,
mich von meinem Blasenleiden befreit hat. Meinen besten
Dank!“ — Verkauf und Versand nur durch Apotheken.
Preis fl. 2.— Depot: Mag Janta, Haupt-Depot: H. H.
Warner und Comp., Preßburg.
Correspondenz der Redaction. Die
„Wiener Allgemeine Zeitung“ kostet pro Quartal 1 fl.,
weniger als die anderen großen Wiener Journale; dabei
erscheint sie täglich dreimal und bietet täglich eine prächt-
volle Kunstbeilage gratis.
**A) Ein Pracht-Album mit herrlichen
Kunstblättern,** das ist die neueste Gabe, welche
die „Wiener Allgemeine Zeitung“ ihren Abonnenten
gratis bescheert. Täglich erscheint als Gratis-Beilage
dieser großen Wiener Zeitung ein Kunstblatt, und zwar
ein Kunstblatt in des Wortes vollster Bedeutung. Es
sind künstlerisch, nach den Originalen berühmter Meister
ausgeführte Stiche, die auf schwerem Kupferdruckpapier
mit kunstgemäßer Sorgfalt gedruckt sind. Diese Kunstblät-
ter gerichten, eingerahmt, jedem Salon, in Wappn ge-
sammelt, jedem Salonisch zur Zierde. Im Kunsthandel
würden die dreißig Stiche, welche die „Wiener Allgemeine
Zeitung“ ihren Abonnenten in einem Monat bietet, min-
destens 30 Gulden kosten, diese erhalten sie dagegen ganz
unentgeltlich und noch dazu in die Provinz monatlich
sauber in Karton verpackt, franco gesandt, damit sie unter
der Kreuzbandverendung nicht leiden. Wenn man bedenkt,
daß die dreimal täglich erscheinende „Wiener All-
gemeine Zeitung“ mit täglicher Postverendung bloß 2 fl.
10 kr. monatlich kostet, also an sich verhältnismäßig das
billigste Journal Wiens ist, so muß man die neueste,
wahrhaft grandiose Bereicherung des von ihr ihren Abon-
nenten Gebotenen als eine jener phänomenalen Leistungen
des Unternehmungsgestes hervorheben, wie wir sie bisher
nur bei der amerikanischen Journalistik anzustammen Ge-
legenheit hatten und die in unserem weit jaghastern
Europa für unausführbar galten. Wir sagten, die „Wiener
Allgemeine Zeitung“ sei das verhältnismäßig wohlfeilste
Journal Wiens; wir müssen aber auch gleich hinzufügen,
daß sie dabei von keinem der anderen in Wien erschei-
nden Tagesblätter an Reichhaltigkeit, an innerem Gehalte,
an Gediegenheit des Inhaltes übertroffen wird; ihr
Nachrichtendienst ist ein weltumspannender und ist groß-
artig organisiert, ihr feuilletonistischer Theil ist der absolut
reichhaltigste der Wiener Publizistik und, wie wir mit
Fug sagen können, der amüsanteste derselben. In jeder
Hinsicht ist die „Wiener Allgemeine Zeitung“ ein Blatt,
welches glücklich und kühn aus der bereits etwas anti-

quierten Schablone der Wiener Zeitungsmache heraustritt,
und einen großen und erfolgreichen Fortschritt derselben
verwirklicht.

Eingesendet. *)

Farbige Seidenstoffe von 85 kr. bis
fl. 7 65 per Meter (ca. 2000 verschiedene Farben und
Dessins) versendet roben- und stückweise tollfrei das
Fabrik-Depot G. Henneberg (k. k. Hoflieferant),
Büch. Muster umgehend. Briefe 10 kr. Porto.

Danksagung.
Allen geehrten Freunden und Bekannten, welche sich
an dem Leichenbegängnisse meines theuren Gatten,
ANTON FRANK,
in so zahlreicher Weise theilnahmen, insbesondere aber den
Herrn Trägern und Kranzspendern, spreche ich auf diesem
Weg meine innigsten, besten Dank aus.
Resicza, am 10. September 1888.
Antonia Frank.

*) Für Form und Inhalt, sowie Stylistik dieser Rubrik
übernimmt die Redaction keine Verantwortung.

Bevölkerungsanzeiger.
Vom 7. September 1885 bis incl. 23. September 1888
Köm.-Kath. Religion:
Geboren:
Anton Emanotta 1 Knabe — Ernst Fischer 1
Knabe — Michael Pletsch 1 Mädchen — Alfred Schier
1 Mädchen — Joseph Fischer 1 Mädchen — Franz
Hoffmann 1 Mädchen — Franz Böcker 1 Mädchen —
Anna Lauer 1 Mädchen — Stephan Krakovsky 1 Mädchen
— Joseph Toth 1 Knabe — Peter Gumpinger 1 Knabe
— Anton Steininger 1 Mädchen.
Gestorben:
Anton Frank 46 Jahre — Catharina Mitsch 48
Jahre — Maria Bayer 67 Jahre — Mathias Hora 24
Jahre — Franz Gumbinger 5 Tage Alt.
Getraut:
Carl Tunkel mit Maria Sebasta — Norbert Metzner mit
Maria Schwelovitz — Caspar Feldmann mit Maria
Schilhein — Paul Gharmati mit Veronica Mujiska —
Joseph Desnáas mit Sufanna Budacs — Carl Klimet
mit Josefina Brier.

Lottoziehungen:
Budapester Lottoziehung vom 8. September:
13 5 81 30 89
Nächste Ziehung 22. September.
Hermannstädter Lottoziehung vom 12. September:
73 38 88 85 16
Nächste Ziehung 26. September.

Wohnungs-Anzeige.
Eine Wohnung, bestehend aus
einem Gewölb und Wohnzimmer
samt Küche, ist vom 16. Oktober ab
zu vermieten. Nähere Auskunft
hierüber bei August Dewald, Haupt-
gasse, Haus-Nr. 213.

JUL. KITZINGER
Kunstmöbel- und Bautischler in Resicza,
empfiehlt sich dem P. T. Publikum von Resicza und Umgebung zur Anfertigung
aller Arten
Möbel und Bauarbeiten,
sowohl der einfachsten, als auch der modernsten und feinsten Ausführung; ferner
hat Endesgefertigter auch complete
Leichen - Ausstattungen
stets vorrätzig; und zwar Metall- und Holz-Särge, der einfachsten wie auch der
schönsten Ausführung, sammt den dazu passenden Leichenüchern und angepassten
Träger-Schärpen zu den billigsten Preisen.
Hochachtungsvoll:
Jul. Kitzinger.

